

Hochheimer Stadtanzeiger

Amfliches Organ



d. Stadt Hochheim

Erscheint: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Drehsbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Begugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postfachkonto 168 87 Frankfurt a. M.

Nummer 21

Freitag, den 9. Mai 1924.

Jahrgang 1924.

Die Regierungsneubildung.

Eindernung des Reichstages zum 22. Mai. Die Regierung bleibt bis dahin im Amt. Deutschnationaler Anspruch auf den Reichsführerposten. Auflösung der Präsidentenfrage?

In einer Besprechung des Reichskabinetts teilte der Reichsminister des Innern mit, daß die amtlichen Wahlergebnisse nicht vor dem 16. d. M. zu erwarten seien. Das Reichskabinetts bleibe auf jeden Fall bis zum Zusammentritt des Reichstages im Amt.

Berliner Blättermeldungen zufolge wird der neu gewählte Reichstag am 22. Mai einzuberufen werden. Da die Deutschnationale Volkspartei in Verbindung mit der Landvolkliste die stärkste Partei im neuen Reichstag werden wird, muß der Reichspräsident, wie die Deutschnationale Korrespondenz hervorhebt, nunmehr einen Kandidaten der Deutschnationalen für den Reichsführerposten vorschlagen. Parlamentarischer Brauch entspricht es ferner, daß die stärkste Partei des Reichstages auch den Reichspräsidenten stellt. Die Deutschnationalen würden also auch dieses Recht für sich in Anspruch nehmen dürfen.

Die Berliner Blätter halten es für sicher, daß die Reichstagsabgeordneten der Landliste sich der deutschnationalen Fraktion anschließen werden. Dadurch würden die Deutschnationalen die stärkste Fraktion des Reichstages werden.

Die Deutschnationalen für eine Reichsregierung. In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Volks-Ans.“ drückte der deutschnationale Führer Dr. Dietrich die Bereitwilligkeit seiner Partei aus, eine Reichsregierung zu bilden. Die Deutschnationalen würden als Regierungspartei eine Außenpolitik treiben, die den Lebensinteressen und dem Lebenswillen der deutschen Völker unbedingt Rechnung trägt.

Das mecklenburgische Ministerium gestürzt.

Im mecklenburgischen Landtag brachte die Deutsche Freiheitspartei einen Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten von Brandenstein ein, weil er keine klare Stellung zu dem Sachverständigenbericht eingenommen habe. Dieser Antrag wurde mit 26 gegen 27 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Deutschen, Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten. Das Ministerium erklärte darauf in seiner Gesamtheit seinen Rücktritt. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung ist als erster Punkt die Neuwahl des Ministeriums gesetzt worden.

Poincarés Mißtrauen.

Seine Stellungnahme zur Reichstagswahl. Der französische Ministerpräsident Poincaré hielt am 8. Mai eine Rede vor dem französischen Parlament. Zunächst beabsichtigte er die Handelskammern für ihre tatkräftige Hilfe bei der Frankfurter Ausstellung zu danken. Sodann wies er darauf hin, daß in der nächsten Zeit die Handelsverträge mit Polen, Belgien, Japan, Australien und Deutschland erneuert werden müßten. Der zweite Teil seiner Rede war der Reparationsfrage gewidmet. Er erklärte, daß er der Ansicht wäre, wenn die Sozialdemokraten bei der Neuwahl der Reichstagsabgeordneten großen Einfluß ausüben würden, würde dies die französische Politik gefährden. Über die wirtschaftliche Einheit des Reiches könne es wiederhergestellt werden, wenn das von der Rechten ausgearbeitete Programm durchgeführt werde. Man wolle nicht einmal, daß Deutschland es durchführen könne. Die Verträge, die Deutschland in der letzten Woche machte, um Frankreich die Verantwortung einer Reichsregierung zu übertragen, seien abzulehnen, und die Ergebnisse der Reichstagswahlen könnten Frankreich kein großes Vertrauen einflößen. Aufgegeben könne es keine Politik der Nachsicht und Festhalten nicht aufgeben. Poincaré ist entschlossen, die Truppen aus dem Ruhrgebiet nur nach Aufgabe der Zahlungen zurückzuziehen. Er beruft sich darauf, daß die Kammer und der Senat die Politik billigen. Frankreich wolle keine Diktatur und wolle auch nicht zulassen, daß die republikanische Einheit und die nationale Einheit gefährdet werden. Frankreich wolle auch nicht, daß sein Schicksal auf internationalen Konferenzen entschieden werde. Die Männer, die den Konflikt der französischen Sozialisten befeuert, könnten nicht leugnen, daß Deutschland die Schuld am Kriege trage und infolgedessen auch nicht die Revision der Verträge und Verträge verlangen könne, und daß Frankreich dies nicht verurteilen könne. Frankreich wolle sein Recht im Frieden; dieses Recht wolle es nicht beraubt werden.

Die italienische Presse über die Reichstagswahl. Das Ergebnis der Reichstagswahl wird von der italienischen Presse verschiedentlich kommentiert. Im wesentlichen sind die Blätter der Meinung, daß der Erfolg der Deutschnationalen die internationale Verständigung und den Erfolg des Verfalls der Sachverständigenkommissionen. Nach der „Repubblica“ sei eine Erklärungsversuch der Situation der Reparationsfrage voraus-

leben, während der „Corriere d'Italia“ das Ergebnis der Wahl als eine Folge der von allen Regierungen gemachten Fehler ansieht.

Silberlegung des deutschen Bergbaues.

Generalkonferenz der Kommunisten. Auswertung sämtlicher Bergarbeiter.

Aus Essen wird gemeldet: Die Generalkonferenz des Allgemeinen Bergarbeiterverbandes beschloß, die Schiedssprüche abzulehnen und die Forderung auf die 12-stündige Arbeitszeit unter Tage aufrechtzuerhalten, da wegen aller Parteien politischer Parteien, insbesondere die Generalkonferenz der Kommunisten, abzulehnen.

Eine von der kommunistischen Union der Hand- und Kopfarbeiter einberufene Betriebskonferenz, die stark besucht war, beschloß den Generalkonferenz im Ruhrgebiet, der bereits am Mittwoch beizutreten soll. Auf sämtlichen Schachtanlagen sollen auch die Notstandsarbeiten eingestellt werden. Dieser Beschluß hat sich bereits dahin ausgewirkt, daß die Notstandsarbeiten von der ausserordentlichen Bergarbeiterkonferenz verworfen wurden. Die Zahl der im Ruhrgebiet ausserordentlichen Bergarbeiter wird auf 300 000 geschätzt.

Wie weiter gemeldet wird, ist die Situation noch dadurch außerordentlich verschärft worden, daß die Separatisten eine starke Wiltation entfalten. Der Separatistenführer Wiltke soll sich mit anderen Gewerkschaftsführern bereits wieder nach dem Ruhrgebiet begeben haben, um dort eine Wiltation zu entfalten.

Aus Hamburg wird gemeldet: Die Bestrebungen zur Wiedereinführung der 7-Stundenarbeit machen sich in verstärkter Weise bemerkbar. Es hat ein wildes Ausstreben begonnen. Man rechnet damit, daß die Arbeiterwerke zum Stillstand kommen. Im Duisburger Gebiet wird auf zwei Wochen gestreikt.

Auf den Rechen des Ruhrgebietes ist allen Bergarbeitern die 7 Stunden vorzuziehen haben, die Einfahrt verweigert worden. Teilweise haben die Rechen die Tore geschlossen.

Nach einer später eingeangenen Meldung sind auf sämtlichen Rechen der Ruhrgebiets die Bergarbeiter ausgetrieben worden. Es wird darüber aus Essen gemeldet: Auswertung auf sämtlichen Gruben.

Die Bergwerksbesitzer haben infolge des Beschlusses der Bergarbeiterorganisationen in Bochum und Essen seit Dienstag abend 6 Uhr die gesamte Belegschaft ausgetrieben. Am Freitag ruht die Arbeit auf sämtlichen Rechen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes.

Die Bergwerksbesitzer haben an dieser Maßnahme geacornen, weil sämtliche Bergarbeiterverbände die Arbeitszeitverkürzung abgelehnt haben. Es wird darüber noch aus Essen gemeldet:

Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerkschaftsbund sämtlicher Bergarbeiter Deutschlands, die Politische Berufsvereinsung und der Gewerkschaftsbund der Bergarbeiter (Bergarbeiter) haben beschlossen, die bisherige tarifliche Schicht von 7 Stunden unter Tage und 8 Stunden über Tage beizubehalten. In einem Aufruf der genannten vier Bergarbeiterverbände wird dieser Beschluß den Bergarbeitern mitgeteilt, aber gleichzeitig betont, daß ein Streik von den Draantationen ausdrücklich abgelehnt wird.

Auswertung auf sämtlichen Steinkohlenrevieren.

Die Lage im sächsischen Steinkohlenrevier ist außerordentlich ernst. Auf den meisten Schächten ist die Arbeit eingestellt worden, da die Belegschaften sich drei Tage hintereinander geweigert haben, die 8-Stunden-Schicht zu fahren. Die Nachmittagschicht ist daraufhin nicht angefahren. Da durch den verbindlich erklärten Schiedsspruch des Reichsarbeitsministers die Reichslage völlig geklärt ist, finden Verhandlungen nicht statt.

Nach später eingeangenen Blättermeldungen sind Dresden ist auf allen Gruben des sächsischen Steinkohlenreviers die Auswertung der Bergarbeiter erfolgt. Die Notstandsarbeiten werden zunächst in der Hauptsache von den Bergwerksbesitzern verrichtet.

Verhärzung im deutsch-russischen Konflikt.

Abbruch der wirtschaftlichen Beziehungen durch Rußland. Der deutsch-russische Zwischenfall ist durch das Verhalten der Sowjetregierung außerordentlich verschärft worden. Die russische Regierung hat nicht nur ihre Beteiligung an der Kölnener Messe abgelehnt, sondern daneben eine Reihe von Maßnahmen angeordnet, die einem vollständigen Abbruch der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern gleichkommen. So werden die Häfen der Handelsvertretung auch in Hamburg und Leipzig geschlossen. Die ungeplante Handelsvertretung in Königsberg wird nicht eröffnet. Russische Getreideexporte nach Deutschland finden seit Montag nicht mehr statt. Die rollenden Transporte in Getreide, Eisen und anderen Nahrungsmitteln sind nach England geleitet worden. Daneben wurde russischerseits noch eine Reihe von Maßnahmen in wirtschaftspolitischer Beziehung angedacht.

Die Regierungsneubildung.

Die von einzelnen politischen Kreisen erdachte Annahme, die große Koalition im Reich nach den Wahlen wieder aufleben zu lassen, ist sehr schnell wieder in den Hintergrund gedrängt worden. Der Wahlerfolg der Deutschnationalen hat nachgerade seine außerordentliche Wirkung auch auf die bisherigen Regierungsparteien nicht länger verhehlen können. Man ist zur Erkenntnis gelangt, daß jeder Versuch, die Deutschnationalen von der kommenden Regierungsbildung auszuscheiden zu wollen, letzten Endes zum Scheitern verurteilt wäre, und man will daher die Stellungnahme der Deutschnationalen zum Regierungsproblem abwarten, bis man irgendwelche bindende Schritte unternimmt. Die der Regierung nahestehenden Kreise erklären, die Deutschnationalen müßten sofort ihre Stellung zu dem Sachverständigen-Gutachten und zur auswärtigen Politik bekannt geben, wenn sie Wert darauf setzen, daß eine baldige Klärung der Lage erfolgt. Wenn sie sich für eine klare Politik gegenüber dem Sachverständigenbericht entscheiden, so würden damit die letzten Bedenken gegen eine von den Deutschnationalen akzeptierte Regierungskoalition schwinden.

Die innenpolitischen Fragen spielen bei dem Problem der Regierungsneubildung eine weitestgehend geringere Rolle als die Außenpolitik und die Sachverständigen-Vorschläge. Nachdem zum wesentlichen Teil die Voraussetzungen für eine Beilegung der großen Koalition in Preußen sowie für die Neuwahl des Reichspräsidenten in absehbarer Zeit gegeben sind, gibt es nur noch ganz wenige Differenzen, die nicht schwer zu überwinden sein werden. Die Deutschnationalen stehen auf dem Standpunkt, daß die Demokraten bei der Neuwahl der Regierung durchaus einbezogen sind. Anderer Auffassung ist man im Zentrum, das erklärt, eine einseitige Reichsregierung unter keinen Umständen bilden zu wollen. Der rechte Kurs, der allerdings seine Rechtfertigung in dem Wahlergebnis finde, müsse sich in möglichst engen Grenzen halten. Eine Politik, die etwa wie in Bayern zu schwerwiegenden inneren Auseinandersetzungen führen würde, könne man nicht im Reich durchzuführen wollen. Man stehe zu sehr unter dem Eindruck der wichtigen Probleme des inneren Wiederanbaues, als daß man etwa einen Kampf im Innern über verfassungswidrliche oder staatspolitische Fragen durchführen könne.

Über die Wählbarkeit, eine Mehrheit in dem neuen Parlament für eine Reichsregierung zu finden, sind zur Zeit lebhafteste Kombinationen im Gange. Die Kommunisten und Mehrheitssozialisten bilden mit ihren 160 Mandaten allerdings ein Drittel des neuen Parlaments und können bei Abstimmungen, die eine Zweidrittelmehrheit erforderlich machen, erste Schwierigkeiten bereiten. Hierbei wird sich zeigen, inwieweit die Deutschnationalen einer Reichsregierung ihre Unterstützung aussetzen werden lassen. Eine einfache Mehrheit würde die Reichsregierung nach Beiritt der Deutschen Volkspartei und des Zentrums und mit Unterstützung der kleineren Gruppen ohne weiteres aufbringen können. Die Deutsche Volkspartei wird mit ihren 16 Stimmen immerhin bei den Abstimmungen einen starken ausgleichenden Einfluß ausüben können.

In den deutschnationalen Kreisen nimmt man nicht an, daß es auf die Dauer möglich sein wird, mit dem jetzt neu gewählten Reichstag zusammen zu arbeiten. Eine Reichsregierung sei ohne weiteres in der Lage, sich bald wieder an die Wählbarkeit angeschlossen zu können. Aus diesem Grunde wird gegenwärtig von deutschnationaler Seite alles unternommen, was zu einer Verständigung mit der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum führen kann. Beide Parteien sind in ihrer inneren Zusammensetzung ohne weiteres für eine Regierungskoalition mit den Deutschnationalen geeignet und können sich auch auf einen unbedingten Reichstagsentscheidungen einlassen. Sie werden zweifellos bereit sein, mit den Deutschnationalen ein starkes Bündnis aufzubauen, und es wird indessen Entscheidungen vorbehalten bleiben, ob sich eine Regierung des nationalen Bündnisses auf die Dauer in Deutschland zu halten vermag.

Das Ausland und die Reichstagswahl.

Englische Warnung an Frankreich. Zum Ergebnis der Reichstagswahlen schreibt „Manchester Guardian“, es sei eine Mehrheit zu Gunsten der Annahme des Sachverständigenberichts vorhanden. Eine Koalitionsregierung, wie sie Stresemann nach Aufgabe des passiven Widerstandes gebildet habe, sei auch im neuen Reichstag möglich. Bei der Aufsammlung des neuen Reichstages würden jedoch Versuche, am Sachverständigenplan Änderungen vorzunehmen und irgendwelche Vorteile, die er Deutschland jetzt bietet, zu streichen, noch gefährlicher sein als bei der früheren Regierung. Der neue Reichstag sei zugleich ein Hoffnungs- und Warnungszeichen für das übrige Europa. Er zeige, daß die Lage noch nicht zu weit fortgeschritten sei, um durch vernünftige Mittel zum Frieden zurückzuführen. Wenn sich Deutschland erst einmal auf dem Wege zur normalen Demokratie befinde, werde die wirkliche Aussicht, sich seiner unbefriedigten und erdrückenden Verpflichtungen zu entledigen, dann werde im deutschen Volke immer weniger von Gewalt die Rede sein.

Zur Geschichte der Stadt Hochheim a. M.

Weitere Denkwürdigkeiten aus der Schulchronik.
(Fortsetzung.)

Die Jahre 1854, 1858 und 1859 waren so trocken, daß in vielen Orten Wassermangel eintrat. Die meisten Brunnen standen trocken und das Wasser mußte in Fässern aus Flüssen und Weibern oft Hundstweit für Menschen und Vieh herbeigeschafft werden.

Demgegenüber wird das Jahr 1862 wieder als sehr fruchtbar bezeichnet. So habe sich seit 1811 keines so segnet gezeugt wie 1862. Früchte, Kartoffeln und Futtergewächse gab es in Menge und seltener Güte, und auch der Weinstock machte hinsichtlich seines Ertrages nach Quantität und Qualität die Herzen froh. Den Ertrag schätzt man auf einen 1/4 bis vollen Herbst und der Preis schwankte zwischen 35 bis 60 Gulden die Ohm.

Auch die Jahre 1865 und 1868 waren vorzügliche Weinjahre. Aber das 1868er Gewächs schreibt die Chronik: Die andauernde große Hitze des Sommers 1868 wirkte so günstig auf die Entwicklung der Trauben ein, daß die Reife der Frühtrauben schon mit Anfang Oktober beginnen konnte. Am 12. ds. Mts. fing die allgemeine Reife an und lieferte einen Ertrag, der alle Erwartungen übertraf. Aber die Güte des Weines sind die Ansichten geteilt; einige meinen, das diesjährige Gewächs übertriffe alle früheren Jahre, andere lassen ihn geringer als den 68er werden. Soviel steht fest, der dafür gebotene Preis von 36 bis 50 Gulden die Ohm steht in keinem Verhältnis zu der Qualität des Weines.

Nun wollen wir eines freudigen Ereignisses gedenken. Deshalb noch einmal zurück zum Jahre 1864. — Da feiert ganz Nassau das 25. Regierungsjubiläum seines Herzogs Adolph. Die älteren Leser dieses Blattes wissen sich gewiß noch dieses Festes zu erinnern und haben es als Kinder wohl erlebt. Die Chronik gibt über die Festfeier folgende Schilderung:

Am 21. August dieses Jahres (1864) feierte unsere Stadt mit dem ganzen Nassauer Land ein Fest, welches verdient, für die Nachwelt aufgezeichnet zu werden. Es ist dieses das 25jährige Jubiläum unseres geliebten Herzogs Adolph, der während dieser langen Regierungszeit viel gutes seinem Volke geschaffen und vor allem für die Erziehung der Jugend durch zweckmäßig eingerichtete Schulen und eine Besserstellung ihrer Lehrer gesorgt hat. In Anerkennung dieser segensreichen Wirksamkeit hat sich denn auch alt und jung an dieser Festfeier beteiligt, um in dieser Anteilnahme die Gefühle der Dankbarkeit gegen den Landesvater an den Tag zu legen.

Am Festtage sah man hier, wie in allen Orten des Herzogtums, die Häuser und Straßen mit Laubwerk, Blumen und Kränzen geziert, und aus den Fenstern und von den Dächern herab wehten Fahnen in den nassauischen Landesfarben. Feierliches Glockengeläute und Böllerschüsse tönten laut hin in das Land und mischten sich in das laute Jubeln des Volkes. Von den Kanzeln herab verkündeten die Geistlichen das Lob des Landesfürsten und mahnten zu Liebe und zu Treue gegen denselben, sowie zum Gebete für dessen fernere Wohlfahrt.

Am Nachmittage des Festtages bildete sich ein großer Festzug nach dem schön hergerichteten Festplatz am Stadtwall. Voran schritt die Schuljugend, Fähnchen

und Kränze tragend, dann folgten die Erwachsenen, begleitet von einem Sänger- und Musikchor. So ging es durch die Straßen der Stadt nach dem Weier, wo von den Schülern die nassauische Nationalhymne „Heil unserm Herzog, Heil“ gesungen und ein tausendstimmiges Hoch auf den Landesvater ausgebracht wurde.

Nachdem der Zug sich aufgelöst hatte, entwickelte sich ein frohes Volksfest, bei dem sich jeder dem allgemeinen Vergnügen hingab. Bäcker und Metzger hatten für die Bedürfnisse der leblichen Natur gut gesorgt u. für die Belustigung der Jugend war ein Tanzboden angelegt worden, auf dem sich nach den Klängen der Musik die Paare im Kreise drehten, während sich die Alten in den aufgeschlagenen Buden bei Bier u. Wein gütlich taten. Die Schuljugend hatte das besondere Vergnügen, daß sie auf einem fahrenden Fahrzeug herumgeführt wurde. So schwanden die Stunden des Tages schnell dahin und als sich die Sonne zum Untergang neigte ordnete sich wieder der Festzug zur Rückkehr. Unter Gesang und lautem Jubel ging es in die Stadt zurück, wo noch einmal aus tausend Röhren das „Heil unserm Herzog, Heil!“, erscholl und sich dann der Zug nach einem dreifachen Hoch auf den erlauchten Jubilar auflöste.

Soweit die Chronik in der Schilderung dieses Festtages. Es muß ein von aufrichtigen Gefühlen der Liebe und des Dankes getragene Jubiläumsfeier gewesen sein; denn die Teilnehmer, jezt im Alter stehend, erzählen heute noch mit Begeisterung von dem damaligen schönen Herzog Adolphe.

Doch führen wir den chronologischen Faden unserer Hochheimer Denkwürdigkeiten weiter und schildern wir ein Ereignis, das bei allem Ernste eines humorvollen Beigeschmades nicht entbehrt. Im Jahre 1877, im Herbst in der ersten Septemberwoche, fiel eine starke Frostnacht ein, welche zum großen Teil die Hoffnungen der Winzer zerstörte, indem die noch unreifen Trauben erfroren. Das Laub wurde dürr und die Weinberge gewährten einen traurigen Anblick. Dieser veranlaßte einen Berliner Professor zu der Vermutung, daß an dieser Verwüstung die Reblaus sicher die Schuld trage, von deren Vorhandensein man in Hochheim sicher keine Ahnung habe.

Es erfolgte an hohe Behörde sofort Mitteilung, und alsbald wurde eine Kommission von Sachverständigen nach Hochheim in die Weinberge beordert, die sich durch eingehende Untersuchung davon überzeugten, daß unser guter Berliner auf dem Holzwege gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

Volles.

Hochheim am Main, den 9. Mai.

* Verunglückt ist der Arbeiter Johann Berres vorgestern, Mittwoch im Diederhoffschen Steinbruch bei Hochheim. Durch abstürzendes Gestein wurde der Genannte im Rücken getroffen und mußte zu Herrn Dr. Santius zur Anlage eines Notverbandes gebracht werden. Dieser stellte erhebliche Verletzungen fest und veranlaßte die Überführung ins Krankenhaus.

! Eine große farbige Wahlergebnisliste von ganz Deutschland bringen wir sofort nach Feststellung des amtlichen Wahlergebnisses, voraussichtlich Mitte nächster Woche, als Gratisbeilage für unsere Leser. Man er-

zieht aus dieser Karte: Die Wahlkreise Deutschlands die Gesamtzahl der in jedem Kreise abgegebenen Stimmen, Verteilung der Stimmen auf die einzelnen Parteien in jedem Wahlkreise, graphisch verglichen, die Zahl der Mandate jeder Partei in jedem Wahlkreise vieles mehr. Daneben auch eine graphische Darstellung des Wahlergebnisses der vorletzten Reichstagswahl. Wie wird die Karte von jedermann dauernd aufgehoben. Sie ist auf gutem, weißen Kartonpapier gedruckt, und darum eine vorzügliche Gelegenheit zur Dekoration. Ist nur noch ganz wenig Raum zu diesem Zwecke vergeben und bitten wir Interessenten, sich umgehend mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen. Preis dazu ist äußerst mäßig angesetzt.

1. Sport- und Stiftungsfest. Zu dem am Sonntag den 11. Mai stattfindenden 1. Sport- und Stiftungsfest der Spielvereinigung 07 Hochheim wird nochmals gewiesen. Auf interessante Spiele kann man gespannt sein, da die Ligareserve des V. F. V. 02 bis jetzt unbesiegt ist. Auch das Sängerkwartett „Edelweiss“ wird am Abend auserlesene Stücke zum Vortrag bringen. Näheres siehe Anzeige.

Das Verbrauchsteueramt Hochheim a. M., hat folgendes bekannt zu machen: Der Verbrauch an Zigaretten vom abgelaufenen Monat ist bis jeden 7ten nachfolgenden Mts. anzumelden. Die fällige Steuer hiervon ist bis spätestens 15. ds. Mts. zu entrichten. Hiernach sind rückständige Steuern, bei Vermeidung von Weiterungen alsbald nachzuholen. Es wird ferner R. F. V. Erl. v. 23. 3. 24 Reichsgesetzblatt Nr. 8 besonders hingewiesen, wonach vorhandene Tabakserzeugnisse mit Papiermarktscheinen von allen Händlern bis 12. 5. anzumelden sind. Hierfür werden den Anmeldepflichtigen Goldwertsteuerzeichen zur Anlage an die Behörde ausgehändigt. Zur Abgeltung der hieraus entstandenen Verwaltungskosten wird eine einmalige Gebühr erhoben, die bei 1000 Stück Zigaretten 90 Gpfennig, für 1000 Zigaretten 60 Gpfennig, für 500 Zigaretten 30 Gpfennig, für 250 Zigaretten 15 Gpfennig beträgt. Diese Gebühr muß bis 31. 5. 24 entrichtet sein. Später ohne Goldwertsteuerzeichen vorgefundene Tabakwaren mit Papiermarktscheinen unterliegen der Beschlagnahme.

Kino. Heute Freitag und Sonntag läuft im Voraria-Vieltheater der neueste Mara Monumentalfilm „Die Tochter Napoleons“. Keine trockene Historie, Kriegsgeschichte bildet der Gegenstand dieses Films, sondern sehr interessante Begebenheiten aus dem privaten Leben des großen Franzosentäufers. Die außerordentlich abwechslungsreiche Handlung hält die Zuschauer bis zum letzten Akt in größter Spannung. Prachtvolle Landschaften, Parkanlagen, reizvolle Bilder aus

Sparfame Leute

die ein wirklich gutes Kaffeegetränk schätzen, nehmen bei Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz Bohnen oder Malz. Sie gibt dem Kaffee den feinen reinen Geschmack.

Silberpaket 30 Pf., Dose 40 Pf. in allen Geschäften



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!



Die wilde Hummel.

Roman von Erich Freesen.

22) (Nachdruck verboten.)

Wenn in Karl Heinzins noch der Schatten eines Zweifels an der Richtigkeit der Angaben des Mannes da vor ihm bestanden hätte — beim Anblick dieses Bildes wäre der letzte geschwunden.

Aus dem edelschönen, dunklen Männergesicht blickte ihm ein Paar Augen nur zu wohl bekannter schwarzer Augen an — Hummels Augen. Und auch Hummels feine, etwas hochmütig gekrümmte Lippen sind es. Und das ganze klassische Profil mit der zierlichen, geraden Nase und dem weichen und doch so energiegelassen Sinn ist es.

„Weiter!“ sagt er trocken, indem er auch dieses Bild auf den Tisch legt.

„Als mein Alent die Gewißheit erhalten hatte, daß das Kind seiner verstorbenen Tochter lebt,“ fährt der Justizrat eifrig fort, „machte er ein Testament, in dem er es, entgegen seinen früheren Bestimmungen, zu seiner Universalerbin einsetzte. Gern hätte er es noch vor seinem Ableben gesehen; aber der Tod kam rascher als gedacht. In letzter Stunde hat er eine entfernte Verwandte und frühere Freundin seiner verstorbenen Tochter, die Gräfin Rothilde von und zu Rättinghausen, sich der Waife annehmen lassen.“

Sie versprach es. Und nun bin ich hier, um Bräulein Diane Arvallo abzuholen.“

Bedeutung schüttelt Karl Heinzins seine Pfeife aus. Noch immer erscheint er völlig ruhig und ungerührt,

„Nun ... Wollen sehen, was das Mädchen dazu sagt.“

Justizrat Mertens steht auf. „Sie werden die junge Dame doch nicht in irgend einer Weise beeinflussen?“

„Nein.“

„Ihr Wort darauf?“

„Ich habe bereits gesagt: nein!“

„Also gut! Führen Sie mich zu ihr!“

Gerade in diesem Augenblick knallt draußen ein Schuß — in nächster Nähe der Gasse. Justizrat Mertens fährt zusammen und blickt sich ängstlich um.

Karl wirft einen Blick zum Fenster hinaus und dann auf den kleinen, corpulenten Mann, dem der Schrecken in die Glieder gefahren zu sein scheint; denn er ist auf einen Stuhl gesunken und fährt sich mit dem Taschentuch über die Stirn. Und etwas wie Spott zuckt über die kräftigen Züge des Goldgräbers.

„Noch eins!“ ruft er scheinbar ruhig hin, indem er sich langsam zur Tür bewegt. „Wann beabsichtigen Sie, das Mädchen mit sich zu nehmen?“

„Natürlich so bald wie irgend möglich!“ lautet die etwas hochmütige Erwiderung; denn dem Justizrat ist der Spott in den Augen des „groben Gefellen“, wie er den Goldgräber im stillen nennt, nicht entgangen.

„Wilt dem nächsten Schiff schon?“

„Also noch in dieser Woche?“

„Ganz recht. Übermorgen.“

Karl Heinzins' für gewöhnlich lebhaft gefärbtes Gesicht ist auffallend bleich, als er die Tür öffnet und hinausruft:

„Hummelchen!“

„Traumen leichte Schritte —“

Voll brennenden Interesses hängen die Augen des kleinen Justizrates an der offenen Tür, zu der soeben ein schlankes, junges Geschöpf in kurzem, weitem, hellen und dunkler Männerkappe atmlos hereinströmte. In der einen Hand ein kurzes Schießgewehr, in der andern einen großen schwarzen Raubvogel, den sie mit Blitze heruntergeschossen hat.

Bei diesem unerwarteten Anblick tritt der Justizrat einen Schritt zurück. Er ist sich im ersten Moment nicht klar, ist das ein Mädchen oder ein Junge?

Karl Heinzins aber nimmt Hummelschen beim Arm geleitet sie zu dem kleinen gebrühten Herrn und hat mit etwas humoristischer Klangfärbung in der Stimme:

„Gestatten Sie, Herr Justizrat, daß ich Ihnen meine fere „Wilde Hummel“ vorstelle. Oder vielmehr: Prälele Diane Arvallo, die Millionenerbin?“

Einige Sekunden herrscht dieses Schweigen in dem kleinen Raum.

In sprachlosem Erstaunen weiten sich die Augen des Mädchens, während der Justizrat sich erst nach und nach von seiner Verblüffung erholt, um eine tiefe weltstädtische Verbeugung vor der Millionenerbin zu machen.

Die wilde Hummel ist es, die das bellommenten Schweigen bricht. Von dem Pflögeater auf den Augen den blickend, fragt sie lachend:

„Was redest Du da, Karl? Was will der Mann von mir?“

„Er ist gekommen, um Dich nachhause zu holen.“

Ein kritischer Blick aus den großen Mädchenaugen freist das trockene, glattrasierte Juristengesicht.

(Fortsetzung folgt.)

prunkvollen Hofe Scenerie. Die tollsten Einfälle, dem ausgezeichneter ihr lebenswirdig von Ludwig Hart kleinen Rollen we

Verschiedenes.

gen den Eisenbah ausgesprochenen V für den bevorsteh sind bis jetzt bet zur Anmeldung stätfinden soll Genehmigung erte Gutten reichlich di zelvverwaltung mi künftigt in der Er anstaltungen som Ernst der jetzigen heilschaften, die der daran gut tun, st ung zu bemühen, und Unannehmlich Sätze der Erwerb vom 5. Mai ab e a. V. der Satz 90 Jahren täglich 90 Chefrau von 23 Familienzusätze, insgesamt das A nicht übersteigen. fürsorge stehenden leistungen bei der jede Woche betra mung eingegangen arbeitsstunden in

Vom Reichsbu E. B. ist ein Jam deffen Gebrauch f Bedeutung ist. De blicher ist jezt ur auch durch Reichs die Benutzung der besonders hingew

Das vorliegen gaben hergestellt, und enthält außer Heirats- und Ster te bei familienced gungen, Kitzamill licher Vornamen. Der Preis wird für Verlezes nicht

Bestellungen o im Rathaus Jim Ende nächster We

Ueber d Kapitalmar schen Umschau d gendes ausgeführ schen Kapitalmar wenn man schäpu gens vor dem K gleich. Für die Gesamtwert zirla Krieg, die Revol nen Folgen kat liche Verminderu resten Verluste, d den Raubbau im Goldmarkt angegel ländischen Kapita Uberganges inlä mit 30 Milliar deutscher Landbes dem entstand ein harben Goldmark Lieferungen hinz mindering des 310 auf 200 Mi Erträge in Land betüchschigen. V Kurswert der de Goldmarkt angebe harben Goldmark diese, durch die v Wertverminderung quote von 25 V Gegenwärtig von 150 Milliar vor dem Kriege Volkswirtschaftes Friedenszeit auf lich. Unter Aug hältnisse zwisch und Kapitalneub für die Gegenwa also auf 2,5 bis Verteilung der man sich ferner l Grundstücksmarkt, niederlag, die V übrigen aber wa als man das in lage- und Verie bis die Geldmitriebskapital verr Die bedrängten markt zur Verfi rationelle Verteil Anlagen, wie B henbauen werden

...eise Deutschlan
...abgegebenen
...e einzelnen
...vergliehen, die
...dem Wahlkreis
...hische Darstell
...stagswahl.
...uernd aufgehob
...ter gedruckt,
...ur Kellame.
...diesem Zwede
...n, sich umgeb
...ung zu legen.
...dem am Sonn
...und Stiftungs
...ied nochmals
...nn man gespa
...22 bis jetzt
...teilt „Edelwe
...e Stüde zum
...im a. M., bi
...Verbrauch an
...jeden 7ten
...die fällige Ste
...ts, zu entricht
...Bermeldung
...s wird ferner
...blatt Nr. 8
...ene Tabakerg
...Händlern bis
...den den Anmel
...inlegung an
...ung der hierov
...eine einmal
...Zigaretten 90
...Goldpfennig, f
...20 Goldpfenn
...5. 24 entricht
...vorgedruckte
...unterliegen

...ag läuft im
...Monumentalfi
...dene Historie
...dieses Films,
...aus dem priv
...Die außerord
...t die Zuschau
...ung. Prachtv
...Bilder aus
...eute

...ues Kaffee
...nehmen ge
...ec-Ellenz
...Sie gibt der
...reinen Ge

...llen Geschäfte

...n die Augen
...r, zu der soch
...em, welchem
...los herbeist
...hgewehr, in
...ogel, den sie
...ritt der Justiz
...en Moment
...in Junge?
...elchen beim
...Herrn und
...in der Stimm
...ich Ihnen
...leinmehr: Prä
...bin?“
...schweigen in
...ich die Augen
...ft nach und
...tiefe weilst
...in zu mach
...das bekommen
...er auf den
...wilt der
...hause zu hol
...n Mädchen
...engeficht.

prunkvollen Hofleben der damaligen Zeit bilden die Scenerie. Die Titelfolge wird von der prächtigen, an tollen Einfällen reichen, Ura Mara verkörpert, die in dem ausgezeichneten Film vorzügliche Gelegenheit hat, ihr lebenswichtiges Talent zu beweisen. Napoleon wird von Ludwig Hartau vortrefflich charakterisiert. Auch die kleinen Rollen werden von ersten Kräften gespielt.

Befrieden. Die Befriedigungsbehörde hat den gegen den Eisenbahner Heinrich Wilhelm Grief ausgesprochenen Ausweisungsbefehl zurückgenommen. Für den bevorstehenden und den übernächsten Sonntag sind bis jetzt bereits 6 Veranstaltungen bei der Polizei zur Anmeldung gelangt, bei denen Tanzbelustigung stattfinden soll. Wenn allen diesen Anmeldungen die Genehmigung erteilt werden sollte, so wäre dies des Guten reichlich viel. Wie uns dieserhalb von der Polizeiverwaltung mitgeteilt wird, besteht dort die Absicht, künftig in der Erteilung von Genehmigungen zu Vorsichtsmassnahmen mehr Rücksicht zu nehmen, als es in dem Ernst der jetzigen Zeit begründet ist. Vereine und Gesellschaften, die derartige Veranstaltungen planen, werden daran gut tun, sich rechtzeitig um notwendige Genehmigung zu bemühen, wenn sie vor Enttäuschungen, Nachteil und Unannehmlichkeiten bewahrt bleiben wollen. — Die Sätze der Erwerbslosenfürsorge sind mit der Wirkung vom 5. Mai ab etwas erhöht worden. Es beträgt jetzt z. B. der Satz für eine männliche Person über 21 Jahren täglich 90 Pfg., dazu kommt ein Zusatz für die Ehefrau von 23 Pfg. für jedes Kind 18 Pfg. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das Anderthalbfache der Hauptunterstützung nicht übersteigen. — Von denen in der Erwerbslosenfürsorge stehenden Personen sind bisher Pflichtarbeitsleistungen bei der Stadt erfolgt, die bis zu 8 Stunden jede Woche betragen haben. Nunmehr ist die Bestimmung eingegangen, daß jeder Erwerbslose 16 Pflichtarbeitsstunden in der Woche leisten muß.

Einheitsfamilienbuch. Vom Reichsbund der Standesbeamten Deutschlands e. V. ist ein Familienstammbuch herausgegeben worden, dessen Gebrauch für jede Familie von Wichtigkeit und Bedeutung ist. Den Eintragungen in die Familienstammbücher ist jetzt urchtliche Beweisraft verliehen und ist auch durch Reichsgesetz und preussische Verordnungen auf die Benutzung der Familienstammbücher für diese Zwecke besonders hingewiesen.

Das vorliegende Familienstammbuch ist in zwei Ausgaben hergestellt, die eine ist in feste Decke gebunden und enthält außer den üblichen Eintragungen (Geburts-, Heirats- und Sterberegister) noch Ratsschlüsse und Winkeln bei familienrechtlichen Ereignissen, Amtliche Verfügungen, Nichtamtliche Eintragungen, Verzeichnis gebrauchlicher Vornamen für Geburts-, Heirats- und Sterbefälle. Der Preis wird sich für Ersteres nicht über 3 Mark und für Letzteres nicht über 1.50 Mark stellen.

Bestellungen auf diese Familienstammbücher können im Rathaus Zimmer 8 gemacht werden und werden bis Ende nächster Woche entgegengenommen.

Ueber die Zukunft des deutschen Kapitalmarktes wird in der Wirtschaftspolitischen Umschau des Deutschen Zentralgremiums folgendes ausgeführt: Die gegenwärtige Lage des deutschen Kapitalmarktes wird in das rechte Licht geführt, wenn man schätzungsweise die Größe des Volkseinkommens vor dem Kriege mit dem zu Anfang 1924 vergleicht. Für die Vorkriegszeit errechnete sich als Gesamtvermögen circa 310 Milliarden Goldmark. Durch den Krieg, die Revolution, den Friedensvertrag nebst seinen Folgen hat das Volkseinkommen eine sehr beträchtliche Verminderung erfahren: Die direkten und indirekten Verluste, durch mangelhafte Bewirtschaftung und den Raubbau im Kriege, werden mit 50 Milliarden Goldmark angegeben, dazu kommt der Verlust an ausländischen Kapitalanlagen jeder Art einschließlich des Überganges inländischen Vermögens in fremde Hände mit 30 Milliarden Goldmark. Aus der Abwertung deutscher Landesteile auf Grund des Versailler Friedens entstand eine weitere Schwächung von 25 Milliarden Goldmark. Rechnet man noch die Zwangsablieferungen hinzu, so kommt man auf eine Gesamtverminderung des deutschen Volkseinkommens von rund 310 auf 200 Milliarden. Weiter ist der Rückgang der Erträge in Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe zu berücksichtigen. Wie sich vor dem Kriege der gesamte Kurswert der deutschen Aktien mit etwa 32 Milliarden Goldmark angegeben, so wird er heute auf kaum 10 Milliarden Goldmark zu schätzen sein. Selbstverständlich ist für diese, durch die verminderte Ertragsfähigkeit verursachte Wertverminderung unseres Vermögens eine Abschlagquote von 25 Proz. ein und kommt somit zu einem Gegenwartsvermögen des deutschen Volkseinkommens in Höhe von 150 Milliarden Goldmark gegen 310 Milliarden vor dem Kriege. Der Jahreszuwachs des deutschen Volkseinkommens belief sich in den letzten Jahren der Friedenszeit auf mehr als 5 Milliarden Goldmark jährlich. Unter Zugrundelegung der gleichen Größenverhältnisse zwischen Volkseinkommen, Gesamteinkommen und Kapitalneubildung kommt man im besten Falle für die Gegenwart auf die Hälfte der Friedenszeit, also auf 2,5 bis höchstens 4 Milliarden Goldmark. Bei Verteilung der Ansprüche an den Kapitalmarkt muß man sich ferner vergegenwärtigen, daß nur auf dem Grundkapitalmarkt, wo die Vorratstätigkeit vollständig vorhanden ist, die Bedürfnisse geringer geworden sind. Im übrigen aber war die Kreditnachfrage um so größer, als man das in der Kriegszeit abgewirtschaftete Anlage- und Vertriebsvermögen wieder aufbauen mußte, bis die Geldentwertung auch noch den Rest an Vertriebskapital verringerte und die Kapitalnot verschärfte. Die beschränkten Mittel, die dem deutschen Kapitalmarkt zur Verfügung stehen, erfordern eine außerordentliche Verteilung der Kapitalien. Alle langfristigen Anlagen, wie Wohnungsbau, Meliorationen, Straßenausbau werden zurückgestellt werden müssen, damit

die zurzeit dringlicheren Bedürfnisse des kurzfristigen Kredits befriedigt werden können. In dieser Richtung erfüllen die zurzeit außerordentlich hohen Zinssätze wenigstens insofern eine volkswirtschaftliche Aufgabe, als sie von langfristigen Investitionen abhalten, aber auch zur Einschränkung der Lagerhaltung und zur Rationalisierung der Betriebe zwingen. Entscheidend bleibt freilich die Förderung der Kapitalneubildung im Inlande.

Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den 30. April auf das 1,146-fache der Vorkriegszeit, gegenüber dem 1,136-fachen der Vorkriegszeit, demnach eine Steigerung von 0,9 Proz. zu verzeichnen. Für den Durchschnitt April berechnet sich die Reichsindexziffer auf das 1,12-fache der Vorkriegszeit; gegenüber dem Durchschnitt des März (1,07-fache) ergibt sich eine Steigerung von 6,7 Prozent, die vorwiegend auf die Erhöhung der Mieten zurückzuführen ist. Die Ernährungskosten allein betragen im Durchschnitt April das 1,23-fache der Vorkriegszeit.

Die illustrierte Unterhaltungsbeilage wird in der Dienstanummer beigelegt.

Bekanntmachungen der Stadt Hochheim a. M.

Betrifft: Freiwillige Ziegenversicherung.

Im Interesse der Ziegenhalter wird nochmals auf die von dem Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden zu Wiesbaden errichtete freiwillige Ziegenversicherung aufmerksam gemacht. Diese Versicherung ist neben der auf gesetzlicher Grundlage beruhenden Zwangsziegenversicherung errichtet und gewährt Entschädigung in allen Todesfällen, die nicht auf Seuchen zurückzuführen sind, vorbehaltlich besonderer Bestimmungen.

Die Versicherung wird namens des Bezirksverbandes durch den Landeshauptmann in Nassau zu Wiesbaden vertreten. Sie hat ihren Sitz und ihren Gerichtsstand in Wiesbaden. Der Beitritt zu der freiwilligen Ziegenversicherung kann nur wärmstens empfohlen werden.

Anträge zum Beitritt in die Versicherung können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 8 gemacht werden, woselbst auch die näheren Bedingungen erfragt werden können und weitere Auskunft erteilt wird.

Hochheim a. Main, den 6. Mai 1924.
Der Bürgermeister: Böhm.

Kleinrentnerunterstützung.

Samstag den 10. Mai d. Jrs. vormittags von 8—9 Uhr gelangen die Kleinrentnerunterstützungen für die erste Hälfte des Monats Mai an der Stadtkasse zur Auszahlung.

Hochheim am Main, den 8. Mai 1924.
Der Magistrat: Böhm.

Betrifft Elternbeitrag.

Die 2. Elternversammlung zur Wahl des Elternbeirates findet am nächsten Sonntag, den 11. Mai 3 Uhr nachmittags im Lehrsaal 6 der Schule statt. Die Wahl selbst ist gemäß Verfügung der Regierung zu Wiesbaden vom 28. ds. Mts. auf Sonntag, den 22. Juni ds. Jrs. verschoben.

Hochheim a. M., den 7. Mai 1924.
Der Rektor, gez. Köster.

Betrifft Verkauf von Erbsenreisern.

Am Samstag, den 10. Mai ds. Jrs. vormittags 11 Uhr werden im Rathauseller circa 40 Gebund Erbsenreisern öffentlich versteigert.

Hochheim a. M., den 7. Mai 1924.
Der Bürgermeister: Böhm.

Sperre der Bullenstation.

Um dem Übertragen der Maul- und Klauenseuche auf die städtischen Bullen vorzubeugen, finden bis einschließlich 25. ds. Mts. keine Dedungen statt.

Hochheim a. M., den 9. Mai 1924.
Der Magistrat: Böhm.

Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt nur prägnante Verantwortung. Eine Roheit, die nicht ungezügelt vorüber gehen dürfte, hat sich anfangs dieser Woche in unserem Hochheimer Stadtweiber abgespielt. In voriger Woche hat die hiesige Polizeiverwaltung eine Bekanntmachung im „Neuen Hochheimer Stadtanzeiger“ erlassen, worin geboten wurde Gänse, Enten p. p. dem Weiber fern zu halten. Auf Grund dieser Bekanntmachung wurden auch bis heute keine Gänse und Enten mehr am Weiber gesehen. Wie nun verlautet ist das Gespräch aufgetaugt, daß die Zucht dieser Vögel in die Wege geleitet hätten, was aber nicht zutrifft und die Polizeiverwaltung bestätigen muß. Um sich an den Pächtern zu rächen hat man sich die Roheit erlaubt und die Fische vergiftet, sodaß sie körbervoll an der Oberfläche liegen, die Pächter schweres Geld gekostet haben. Es ist traurig sich auf solche Art zu rächen. Wie wäre es den Gänse- und Entenzüchtern, wenn man sich auf solche Art rächen würde. Man sieht, daß auch noch Geld für Gift übrig ist. Die Pächter.

Sebbel um Andon
die zwaa Hochmer
Beerdigener.

Seppel: Eijo gut hi, wer
kimm dann do —!

Andon: Ei guten Dach

Seppel, daß Du überhast noch lebst, hoste die Maul- und Klauenseuche gehatt?

Seppel: Brauchst aach noch se uge, beinah war ich ab-gesegelt, ab noch de Heimat. Ich hunn mehr in dem elende nasse Berre 'n Schnubbe un'n Huste geholt, dodezu noch Reimatismus un Ohrenjaufe, daß ich garlon Mensch mi war.

Andon: Deß kimm d'oo, wann mer owens su lang in d' Allee erum leest.

Seppel: Andon quatich nicht, du hoste früher jo noch schlimmeres getriwe. — Also, um uff was annerst i' kumme, was hellste dann vun d' Wahl?

Andon: Au Bode, deß hoste mancher nit geglaabt, daß se su ausfalle döt. Do kann mer wette sich, daß aach Schulmaofter verkehrt rechte kenne. Meine Fraa ihr Freindin holdere verzählt, daß ehn Männer sich aach verreckend hätt, unn er hätt doch schunn extra en neie Fraa genäht trieh weil der alte nie mi ganz klar gewese wer, un jeh ist alles umsonst. Er wer jeh ganz de unnerst d' owerst un dat immer uff d' Gel spille, „Behü—ü—t di—ig Gooott“ usw.

Seppel: Ja ja 's ih zu traurig, wann mett sich su uff ebbes gestreit hot.

Andon: Ich hunn am Wahltag a Zettel vedaaft, awer do hefte lache kenne. Deß erschte Unikum war, an d' Saaltir fand: „Rauschen verboten“

D' Wahlvorstand unn die Helferselfer plokte die feinste Havannas —

Dann hunn die meiste im Wahllokal „ans“ im Rathaus bei d' Stadtverordnete-Wahl nit gewist, wus' ihrn Zettel hibringe sollte. Do war e Fraa die holt ihn im Wahllokal ausgebrückte Wille unner die Dischplatt geschowe, wahrscheinlich hoste gemeent die Wahlzettel däte noch d' Wahl mit dem Polizeihund samme gesucht wern. En annern junge Mann der hot de Zettel unner des Pult geleht, wie er mer verzeeht hot, hot er gemont beim Aus-lehrn dats schun gefunne wern unn su warns noch allerhand Sache.

Doch dort kimm mein Zug ich hunn so Zeit mi, d' Sunndag bei d' Spielvereinigung treffer mer uns — uff Wiederseh!

Seppel: Uff Wiederseh — — —

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 11. Mai. 3. Sonntag nach Ostern.
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt
2 Uhr nachm. Andacht.
Werktags 6.30 Uhr hl. Messe im Krankenhaus. 7.15 Uhr Schul-messe in der Pfarrkirche.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag Inbilla, den 11. Mai Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.
Anschließend Christenlehre zu der die Konfirmanden der letzten Jahre, vor allem aber die jetzt am Palmsonntag Konfirmanden vollständig erwartet werden.

Fahrplan
gültig ab 1. Mai 1924. (Ohne Gewähr.)

Nach Wiesbaden.
Vormitt. 554 624 B 731 838 1146
Nachmitt. 132 229 338 B 507 B 544 638 787 830 1018 1153

Nach Frankfurt.
Vormitt. 415 511 B 525 606 717 B 905 1047
Nachmitt. 1222 138 B 330 457 633 821 955 1001

Empfehle mich in allen

Landwirtschaftlichen Arbeiten

übernehme auch Fuhren nach Auswärts, welche prompt und pünktlich besorgt werden.

Franz Prosch, Allee-Strasse.

Die Kameradschaft 1903

Ladet hiermit alle Kameraden zu einer Besprechung am Samstag, den 10. Mai, abends 8.30 Uhr bei Bromm ein.

Der Vorstand.

Ein guterhaltener

Gisshrant

zu 70 Mark zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle:
Maffenheimerstr. 25.

Herren- und Damenräder
in großer Auswahl und jeder
Preislage. Ersatzteile aller Art.
Reparaturen.

Fahrradhaus Michel
Main, Gartenfeldstrasse 8.

Spiel-Vereinigung 07

Hochheim am Main.

Am Sonntag, den 11. Mai 1924 feiert die Spielvereinigung 07 ihr

1. Sport- und Stiftungsfest

verbunden mit Konzert, Stugsplele und komischen Vorträgen unter gütiger Mitwirkung des Sängers-Quartetts

„Edelweiss“ Zeilsheim.

Programm.

- Um 6 Uhr Weckruf
8 „ Lauf: Rund um Hochheim. (Wanderpreis)
9 1/2 „ Wettspiel der 2. M.
11 „ Wettspiel der Alten-H. M.
1 1/2 „ Wettspiel der 1. M.

Sämtliche Spiele werden gegen den Liga-Verein „Biebricher Fußballverein 02“ E. V. Biebrich ausgetragen.

Sanktionierung 1/5 Uhr.

Abends ab 5 Uhr in dem neu renovierten „Saalbau zur Krone“ (Bes. Johann Lauer)

Konzert, Singspiele und -komische Vorträge.

Ab 8 Uhr Ball.

Wir gestatten uns hiermit die Einwohner Hochheims, sowie alle Freunde und Gönner des Sportes freundlichst einzuladen und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, Sie sowie Ihre wertigen Angehörigen in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Mit aller Hochachtung und Sportgruss
Der Vorstand.

N.B. Meldungen zum Lauf „Rund um Hochheim“ werden noch am Sonntag früh 7 1/2 Uhr am Start (Plan) entgegen genommen.

Kokosmatten-Weber

gekauft bei
Georg Treber S., Müßelsheim
Kokosmatten-Fabrik.

Tongers Musikschatz

bildet eine vollständig Musik. Haus-Bibliothek. Bisher erschienen 5 Bände. Jeder Band 9.60 Goldmark.

(1 Goldmark gleich 1/4 Dollar Berliner Briefkurs)

In prächtiger Ausstattung bietet jeder Band in sich abgeschlossen (320-360 Seiten stark) eine reiche Lese der besten und schönsten Salon- und Vortragsstücke, Liederfantasien, Opernmusik, Lieder, Tänze und Märsche für Klavier. Die Sammlung ist von bleibendem Wert und sollte in keinem musikalischen Heim fehlen.

Ausführliches Inhaltsverzeichnis kostenfrei.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalien-Handlungen sonst zu beziehen vom Verlag

P. I. Tonger, Musikverlag Köln a.Rh.

Verlag des Bibliographischen Instituts / Leipzig

Brehms Tierleben Neue, neu bearbeitete Ausgabe. Unter Mitarbeit von Fachgelehrten herausgegeben von Prof. Dr. D. zur Götten. Mit 222 Abbildungen im Text und auf 344 farbigen Tafeln sowie 27 farbigen Tafeln und 12 Karten. 12 Bände. In Leinen geb. 24 Goldmark oder in Halblein geb. 24 Goldmark.

Der Mensch Von Prof. Dr. J. Wasth. Dritte Auflage. Herausgegeben von Prof. Dr. D. zur Götten. Mit 100 farbigen Tafeln und 12 Karten. 3 Bände. In Leinen geb. 24 Goldmark oder in Halblein geb. 24 Goldmark.

Pflanzenleben Von Prof. Dr. H. Kerner von Marilaun. Dritte Auflage, neu bearbeitet. Mit 422 farbigen Tafeln, 8 Karten und 100 farbigen Tafeln und 12 Karten. 3 Bände. In Leinen geb. 24 Goldmark oder in Halblein geb. 24 Goldmark.

Die Pflanzenwelt Von Prof. Dr. Otto Warburg. Mit 186 farbigen Tafeln und 12 Karten. 3 Bände. In Leinen geb. 24 Goldmark oder in Halblein geb. 24 Goldmark.

Nach dem Ausland 1 Goldmark = 1.25 Schweizer Franken

Sonntag, den 11. Mai große

Tanz-Belustigung

im „Gasthaus zur Mainluft“

Für Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein, der Besitzer

Georg Raaf.

Bavaria Lichtspiel-Theater.

Freitag 8.30 Uhr, Sonntag 4 u. 8.30 Uhr

Die Tochter Napoleons I.

Mara-Monumentalfilm in 6 Akten, in der Hauptrolle Lya Mara.
Die beliebte Lya Mara tollt und lacht durch 6 Akte. Ludwig Hartou als Napoleon bietet mit ernster Herrscherwürde einen ausgezeichneten Gegensatz zu der ausgelassenen Titelheldin.

Lustiges Beiprogramm

„Der dicke Bill bummelt“

Kassenöffnung 7.45 Uhr.

Wegen des Andranges am Sonntag wird gebeten möglichst die Freitagsvorstellung zu besuchen.



Inserieren bringt Gewinn.

Mainzer Spar-, Konsum- und Produktionsgenossenschaft
e. G. m. b. H.

Verteilungsstelle: Hochheim Massenheimerstraße.

Größtes Lebensmittelgeschäft in Mainz und Umgebung.

44 Verteilungsstellen.

Eigene Bäckerei.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern alle Lebensmittel und Bedarfsartikel zu billigsten Preisen insbesondere:

	Pfg.		Pfg.
reines amerik. Schmalz p. Pfd.	65	Tabak in großer Auswahl	
feinstes Cocosfett Tafeln	57	Cigarren, Cigaretten	
feinstes Cocosfett Lose	47	Weinbrand und Verschnitt	
Margarine	58	Große Auswahl in:	
prima Reis	24	Maizellikören	
Gries	18	Seife und Seifenpulver in	
Gerste	22	besten Qualität.	
prima Hülsenfrüchte alle Sorten		Toilettenseife	
Zucker Erguss	45	Prima Kaffee aus eigener	
Zucker Würfel	52	Kaffeerösterei 1/4 Pfd.	70
feinstes Salatöl per Schopp.	48	Malzkaffee per Pfd.	23
Rübbi per Schopp.	46	Obstgelee und Marmeladen	

Prima Brot 1. und 2. Sorte 4 Pfd. 64 u. 49 Pfg.

Weißbrot, Weck, u. Kaffeegebäck aus der eigenen

Bäckerei in gesundheitlich einwandfreier Weise hergestellt.

Mitglieder kauft nur in Eurem eigenen Geschäft.

Der Vorstand.

Gesangverein „Harmonie“

Hochheim am Main

Gegründet 1845

Gegründet 1845

Chorleiter: Herr Wilh. Steineh, Biebrich.

Wir gestatten uns hiermit die Einwohner Hochheims zu dem

am Sonntag, den 11. Mai ds. Js.,
nachmittags 4 Uhr

im Saalbau „Kaiserhof“

zufindenden

79. Stiftungsfest

bestehend in Konzert u. Ball

freundlichst einzuladen und geben uns der Hoffnung hin, Sie sowie ihre Angehörigen in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Mit deutschem Sängergruß!

Der Gesangverein „Harmonie“

Das Rauchen während des Konzertes ist untersagt.

Norddeutsche „Frührose“

eingetroffen bei Karl Walch. Bestellungen nimmt entgegen

Peter Weilbächer, Werlestr. 51er.

Kath. Jünglings-Verein

Sonntag, den 11. Mai d. Js. macht der Verein einen

Ausflug

zu dem D. J. R. Sportfest in Kastel. Treffpunkt 11.45 Uhr am Vereinslokal (Gasthaus zum Taunus). Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

An die Mitglieder der Bezugs- und Absatz-Genossenschaft!

Es trifft ein Waggon

Reise

in den ersten Tagen hier ein. Bestellungen können sofort gemacht werden bei

Phil. Schreiber,
Deltenhimerstr. 13.

Schuhe Stiefel

Sie decken Ihren Bedarf am günstigsten bei mir.

Einige Beispiele:
Herren-Stiefel

von Mk. 11.50 an

Frauen-Stiefel

von Mk. 10.50 an

Frauen-Halbschuhe 5.50 an

von Mk. 3.50 an

Kinder-Stiefel

von Mk. 3.50 an

Gros- und Kleinschuh-Magazin

Schuhhaus

Krämer

MAINZ

4 Neubrunnenstrasse 4

Stellen-Anzeigen

(Angebote oder Gesuche), Pensionen, Anstellungen und Gesuche usw.

für den Personal-Anzeiger des

Daheim

ermittelt zu

Verlag H. Dörflinger, Bielefeld.

Die Anzeigenpreise im Daheim

sind im Vergleich zur großen

Ausgabe niedrig und betragen ge-

genwärtig 60 Pfg. für die ein-

malige Druck-Zeile (7 Zeilen),

bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pfg.

Das Daheim ist über ganz

Deutschland und angrenzende Teile

deutschsprachiger Länder verbreitet.

Sein weitbekanntes wöchentlich

erscheinendes Personal-Anzeiger

führt Angebot und Nachfrage rasch

und sicher zusammen.

Zu verkaufen:

1 Bett m. Sprungrahmen

1 ovaler Ausziehtisch

1 Eischrank

1 Kleiderschrank

1 Sofa

Altenauerstraße 3.

Freudig überrascht

sind die Auftraggeber

eines kleinen Interates,

wie An- und Verkäufe,

Wohnungs- und Stellen-

gesuche. — Der N. Hoch-

Stadtsanztelger wird in

jedem Hause gelesen und

bringt daher immer den

größten Erfolg!



Erleuchtet: Die
beim Telefon 68.

Nummer 22

Za

—* Ueber die F
wird aus Dormun
launlich Wehlich
folglos geblichen

—* Der erste S
gierung in Bayern
partei vorbehalten
Börsischen wird fei

—* Die Regierung
Antrag auf Herbeif
das Sachverständigen
sem Antrag eine un

—* Die Reichs
kosten für den 7. W
nenschaft der Vorkrie
zung von 0,9 Proze

—* Der Gesam
Industrieller hat ein
welchem gegen die
ken Bedenken geäuß

—* Der Sozialb
klaffen, vorbehaltl
schusses den Parteila
überufen.

—* Die „Post
Durchführung der M
ktion in Berlin se
gelassen worden sei
Lungsfahrt besteht.

—* Einer Vortr
folge sind im Aufsa
Einheiten Brand w
bung Rathenaus zw
folgt. Die Verhaftet

—* Die Landesh
Leipziger Untersuch
partei wird vorausse
nach München einber
die politische Aktion
men und die Richtlin

—* Nach der „G
schen Militärpolizei
Kommunisten Franke
vor dem britischen M

—* Die die „Bo
die Antwort der Be
Rote zur Frage der
werden des Ergebniss

—* Die politische
Rolle im Ruhrbergba
besteht, doch eine
schaftslage Deutschla
Reparationsproblem
dar eine Gefährdung

—* In Kopenhagen
der von vier Torped
der nächsten sechs W
abhalten wird.

—* Nach Nachrich
Unruhen ausgebroche
nationalistischen Extre
Stadt Kowna genen

—* Wie aus New
nächsten Zeit dort
Vorfall Morgans tag
für Deutschland zu er

Wirkf

Auspügung der Gel
der Reichsbank

—* Die schwere S
Belverhältnisse über
einbrach, verhängt sic
der Anstalten unnu

125 Konfurse eröffne
Neben nicht lebensfä
hen selber auch gesun
ihre Außenstände im

—* Die einschränkungspolit
oder weil sie ihr We
können. Sehr häufig
bekannt gewordenen

—* Die Pflichten sehr we
timal „faul“: sie sind
Nemne nicht zu vertoe